

andere Mittel — um die es sich gerade jetzt wieder handelt. Unzweifelhaft wird die Entscheidung über die neue Regelung des Socialistengesetzes eine bedeutende Rückwirkung auf die nächsten Reichstagswahlen ausüben. Nachdem die letzteren aber vollzogen sein werden, ist auch eine längere Ruhepause zu hoffen. Vorausgesetzt, daß nicht ganz außergewöhnliche Ereignisse eintreten, werden in der langen Zeit vom Frühjahr 1890 bis Herbst 1893 die Wähler nicht wieder an die Wahlurne berufen. Das dürfte wesentlich zur Beschwichtigung der politischen Leidenschaften beitragen, und es wird sich dann erst der Werth der Verlängerung der Legislaturperioden zeigen. Man darf einer weit ruhigeren und sachlicheren Behandlung der gesetzgeberischen Aufgaben entgegensehen, wenn nicht alle Fragen und Anliegen fortwährend nur von dem Standpunkt ihrer Wirkung und Ausnutzungsfähigkeit im Parteikampf betrachtet und behandelt werden. In allen politischen Kreisen würde man auch auf eine ruhige Fortentwicklung der auswärtigen Verhältnisse bestimmt rechnen, wenn nur erst der Czar durch den längst in Aussicht gestellten Besuch in Berlin einer einfachen Höflichkeitspflicht genügt hätte. Die Entscheidung darüber muß schon in den nächsten Tagen eintreten; man sieht derselben mit um so größerer Spannung entgegen, als eine neue Verstimmung des Czaren nicht ausgeschlossen ist. Stünde die Ankunft des Kaisers von Rußland nahe bevor, so würde wohl die „Köln. Ztg.“ nicht gerade in den letzten Tagen einen recht auffälligen Leitartikel über die angeblich von dem Generalstabschef Obrutschew eifrig betriebenen Kriegsvorbereitungen Rußlands gebracht haben. Der am 23. Sept. in München abgehaltene bairische Katholikentag war ungewöhnlich zahlreich besucht. Dem Vorsitzenden ging ein Telegramm des Cardinal-Staatssecretärs Rampolla zu, in dem der Cardinal erklärte, daß Sr. Heiligkeit der Verlauf der Versammlung zu besonders freudigem Trost gereichte. Das von der Versammlung an den Prinz-Regenten Luitpold gerichtete Ergebniss-Telegramm blieb unbeantwortet und läßt sich schon daraus entnehmen, daß die Regierungsverhältnisse Baierns von den gegen das Luz'sche System gerichteten ultramontanen Kundgebungen nicht berührt werden.

Während der Kaiser Franz Joseph sich veranlaßt sah, über den Verlauf der Manöver einiger österreichisch-ungarischer Armeecorps und der ungarischen Landwehr-Infanterie und Cavallerie seine vollste Befriedigung auszudrücken, konnte er nicht umhin, dem Stuhlrichter von Monor gegenüber seine tiefste Entrüstung darüber auszuspochen, daß während der Manöver in dem genannten Orte von ungarischen Chauvinisten eine schwarzgelbe Fahne von der Wohnung des Obersten Janky heruntergerissen und in den Roth getreten worden ist. Auch in Uloe wurde die schwarzgelbe Fahne von der Wohnung des Obersten Bojnarovits heimlich entfernt. Die ungarische Presse hat sich mit beiden Vorfällen lebhaft beschäftigt, doch scheinen die Schuldigen unentdeckt geblieben zu sein. Durch ministerielle Verfügung ist der von dem antisemitischen Abgeordneten Schönerer in Wien gegründete „Deutsch-nationale Verein“ aufgelöst worden. Diese Ansehen erregende Maßregel wurde von der Behörde damit begründet, daß der Verein durch die Beglückwünschung des Abg. Türk zu dessen höchst bedenklicher Aeußerung anlässlich der Wehr-Debatte im österreichischen Reichsrathe, sowie auch sonst sich offen auf einen, der österreichisch-ungarischen Monarchie feindseligen, somit unpatriotischen und staatsgefährlichen Standpunkt gestellt habe. Durch ein kaiserliches Patent wurden sämtliche österreichische Landtage, mit Ausnahme derjenigen von Triest und Dalmatien, auf den 10. October einberufen.

Mit der ihm eigenen Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft eilte König Humbert von Italien am Mittwoch von Monza nach Mailand, wo an demselben Tage durch den Einsturz eines Neubaus zahlreiche Arbeiter verunglückt waren. Der italienische Monarch besuchte die Hinterlassenen der aus den Trümmern todt Hervorgezogenen, sowie die schwerverletzten Arbeiter und spendete überall Trost und Hilfe. Der italienische Ministerpräsident Crispi war an demselben Tage in seiner Villa in Neapel durch eine eingetretene Ueberschwemmung arg gefährdet. Diese durch einen Wolkenbruch und Verstopfung der Canäle herbeigeführte Ueberschwemmung richtete in Neapel sehr großen Schaden an. Bei der Rückkehr Crispi nach Rom sind begeisterte Kundgebungen für den genialen Staatsmann zu erwarten. Wahrscheinlich um diese Stimmung nicht zu verderben, ist neuerdings die Meldung, daß das italienische Heer- und Marine-Budget

eine Erhöhung um 40 Millionen zu gewärtigen habe, offiziell als unrichtig bezeichnet worden. Trotzdem scheint in Italien die Besorgniß vor abermaligen militärischen Mehrforderungen noch nicht aus den Gemüthern gewichen zu sein.

Die am vorletzten Sonntag in ganz Frankreich vorgenommenen Kammerwahlen sind ohne ernstliche Ruhestörungen und Gewaltthaten verlaufen. Von den bestehenden 576 Wahlkreisen haben am 22. September nur 573 gewählt, da die Wahlen auf La Réunion und in Guyana erst am 6. October stattfinden. Die 573 Wahlen lieferten nur 393 endgiltige Ergebnisse. Gewählt wurden 232 Republikaner, 86 Royalisten, 53 Bonapartisten und 22 Boulangisten. Von den 180 Stichwahlen sind 137 den Republikanern und 43 den Reactionären günstig. Die Wahlcommission für die Seine-Präfectur erklärte die im Pariser Stadttheil Montmartre für Boulanger abgegebenen 8367 Stimmen ungiltig und proclamirte den Gegencandidaten Joffrin, welcher nur 5500 Stimmen erhielt, als Abgeordneten für Montmartre. Die 3841 Stimmen, welche Rochefort im Wahlbezirk Belleville erhielt, wurden ebenfalls für ungiltig erklärt. Monarchisten wie Boulangisten gestehen mit wenigen Ausnahmen selbst zu, daß ihr Ansturm gegen die Republik vollständig abge schlagen sei. Trotzdem scheint die Stellung des Ministeriums Tirard durch den Ausfall der Kammerwahlen keineswegs gefestigt; vielmehr dürfte nun eine gemäßigtere republikanische Fraktion unter Führung Leon Sais die Oberhand gewinnen.

Bei dem jetzigen Stande der Finanzen mußte es der spanischen Regierung hochwillkommen sein, daß der Zwischenfall bei Alhucemas und die Beschließung des spanischen Kanonenboots „Crocobilo“ durch Risspiraten zu keinem Kriege mit Marocco Veranlassung gaben. Der Sultan von Marocco erklärte sich bereit, der gekränkten spanischen Nationalwürde die verlangte Genugthuung zu verschaffen, worauf der spanische Gesandte in Tanger um eine Audienz nachsuchte, um dem Sultan seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Nachdem der für den englischen Handel so nachtheilige Ausstand der Londoner Dockarbeiter glücklich beendet worden und Rothschild sich erfolgreich um einen Ausgleich zu Gunsten der im Londoner Ostend feiernden Schneider bemühte, versuchte John Burns die Bäckergehilfen Londons zur Einstellung der Arbeit zu bewegen. Die radicale „Pall Mall Gazette“ schrieb: „Streiks sind ansteckend, und Erfolge ebenfalls. Die Dockarbeiter haben durch ihren Streik gewonnen, und die Bäckergehilfen sind in mancher Beziehung viel schlimmer daran, als die Dockarbeiter. Also ist ein Bäckerstreik in London sehr wahrscheinlich.“

Am 26. September haben in Serbien die Wahlen zur außerordentlichen Skupschtina stattgefunden. Die genauen Ergebnisse dürften aber erst in den nächsten Tagen bekannt werden. Um nicht in den Verdacht zu gerathen, die Wahlen ungünstig beeinflusst zu haben, verschob die Königin-Mutter Natalie ihre Ankunft in Belgrad bis zum 28. September.

Potsdam, 30. September. Die außerordentliche Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar traf heute Mittag 12 Uhr mittelst Sonderzuges ein. Die beiden Gesandten fuhrten in einem vier-spännigen Galawagen, vor und hinter demselben je ein halber Zug des 3. Garde-Infanterie-Regiments, nach dem Neuen Palais, wo sie 12 Uhr 10 Min. eintrafen. Vor dem neuen Palais war die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Parade aufgestellt; die Gesandten fuhrten die Front derselben entlang, während die Musik den Präsentirmarsch spielte. Darauf verließ die Gesandtschaft den Wagen und begab sich in den Muschelsaal, wo die Leibgardemarie, die Krongarde und eine Abtheilung der Garde du Corps aufgestellt waren. Kurz darauf erschien Sr. Maj. der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold und in Begleitung des Staatssecretärs des Auswärtigen, Staatsministers Grafen Herbert Bismarck. Jeder der beiden Gesandten verlas ein Schreiben des Sultans, worauf Sr. Majestät der Kaiser huldvollst erwiderte. Nach Ueberreichung der größtentheils aus Waffen bestehenden Geschenke des Sultans wurde die Gesandtschaft auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Alsdann fand in den neben dem Muschelsaal gelegenen Räumen für die Gesandtschaft ein Frühstück statt.

Die Kaiserin Augusta feierte am 30. Septbr. ihr 78. Geburtstagsfest. Der hohen Frau, welche ihren Lebensabend nunmehr ausschließlich

den Werken edler Menschenliebe widmet, brach an diesem Tage, den sie in wehmüthvoller Erinnerung beging, das gesammte deutsche Volk aufrichtige Verehrung und Dankbarkeit entgegen.

Im nächsten Jahre findet wieder eine Volkszählung im Deutschen Reiche statt. Wie die „N. A. Z.“ mittheilt, werden die Vorarbeiten hierzu von den einzelnen Landes-Regierungen bald aufgenommen werden.

Hamburg, 29. September. Mittags 1 Uhr wurde der 9. deutsche Congreß für erzieherische Handarbeit unter zahlreicher Theilnahme durch Lammers (Bremen) eröffnet. Geheimer Regierungsrath Schneider (Schleswig), der Vertreter des preussischen Kultusministeriums, versicherte die Versammlung des Wohlwollens der Regierung, desgleichen Bruegel (Stuttgart) Namens der württembergischen Regierung und Schuldirektor Schweizer (Mülhausen) Namens des elsass-lothringischen Ministeriums. Die Versammlung sandte an den Reichscanzler ein Telegramm, worin dieselbe für dessen wirkungsvolle Unterstützung wärmstens dankt.

Das Verhältnis Deutschlands zur Schweiz, die Unruhestiftern jetzt scharf auf die Finger sieht, hat sich nach äußern Anzeichen gebessert. Die Unterhandlungen wegen des Niederlassungsvertrages, der am 20. Juli 1890 abläuft, sollen noch nicht begonnen haben. Der schweizerische Gesandte in Berlin, Oberst Roth, wird von seinem Urlaub im October zurück erwartet.

Schweiz. Die Socialdemokraten und Anarchisten der Schweiz haben sich vor ganz Europa, was ihnen vorausgesetzt worden ist, gründlich blamirt. Sie haben's jedoch nicht anders gewollt! Sie haben nämlich trotz aller Anstrengungen die für das Begehren einer Volksabstimmung über das Bundesgesetz, betr. die Anstellung eines Bundesanwalts verfassungsmäßige Zahl von 30,000 Unterschriften nicht zusammengebracht. Der Schlußtermin hat nur 22,100 Stimmen ergeben.

Die nordböhmischen Kohlenwerke haben eine bedeutende Preiserhöhung eintreten lassen. In Wien wird ein entschiedener Widerstand hiergegen erhoben.

Wien, 30. Septbr. Der „Polit. Correspond.“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Zusammenkunft der Königin Natalie mit dem König Alexander, welche für heute Vormittag anberaumt ist, erfolgt im Sinne der Weisungen des Königs Milan im Beisein des Gouverneurs des Königs Alexander, Dolic und des ersten Adjutanten Ciric. Die Königin-Mutter weigert sich bis jetzt, auf die Verpflichtung eines nur zeitweiligen Aufenthaltes in Belgrad einzugehen. — Die Königin erhielt den Besuch des russischen Gesandten Persiani.

Rotterdam, 30. September. Heute früh wollte eine Anzahl Streikender die Arbeit wieder aufnehmen, wurde aber von anderen daran gehindert. Die Lage ist daher unverändert. Auf der Waas liegen zwei Kriegsschiffe, drei Kanonenboote und zwei armirte Schaluppen, um in dem Falle, daß es zu ernstern Ruhestörungen kommen sollte, die Ordnung herzustellen.

Rotterdam, 30. Sept. Mehrere Dampfer haben mit ihrer eigenen Mannschaft ihre Ladungen gelöscht, ohne daß seitens der Streikenden Widerspruch erfolgte. Die Streikenden verhalten sich ruhig, die Verhandlungen zur Beseitigung des Streikes dauern fort und scheinen zum baldigen Abschluß führen zu wollen.

Paris, 30. Sept. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt.

Paris. Die Boulangistenblätter erheben einen gewaltigen Spektakel, weil die Pariser Wahlcommission die Wahl Boulangers für ungiltig erklärt hat, während die Wahl des ebenfalls vom Senatgericht verurtheilten Dillon im Departement Morbihan für giltig erklärt wurde. Da hier thatsächlich eine abweichende Entscheidung vorliegt, wird die Kammer selbst ihr Urtheil fällen müssen. Eine Protest-Versammlung gegen die Cassation der Wahl soll in Paris stattfinden.

Bei Boulanger laufen zahllose gerichtliche Zahlungsbefehle ein. Seine Dienerschaft hat seit drei Monaten keinen Lohn mehr erhalten. — Das sieht dem Schwindler ähnlich.

Paris, 29. September. Im Industriepalast fand heute die Preisvertheilung an die Aussteller statt. Der Conseilpräsident Tirard theilte mit, daß die Zahl der Aussteller über 60,000 betragen habe. Die Jurys vertheilten im Ganzen 33,139 Preise, darunter 903 große Preise, 5153 goldene Medaillen, 9960 silberne Medaillen, 9323 bronzene Medaillen, 8070 Ehren diplome. Der Minister dankte den Ausstellern und sprach die